

Neueste Nachrichten.

Deutscher Dienst

Aus den heutigen Berliner Morgenblättern.
(Privattelegramme.)

Zur Jahrhundertfeier von Bismarcks Geburtstag

hat der Evangelische Oberkirchenrat einen Erlaß herausgegeben, in dem es heißt: In dieser gewaltigen und ersten Zeit, in welcher das deutsche Volk mit heiligem Danke des Segens und des Kräftemachens gedenkt, die ihm durch die Begründung des Deutschen Reiches und die feste Vereinigung seiner Stämme zu einem unerschütterlichen Harten und aufstrebenden Volkstum zu teil geworden ist, möge sich auch in den Kreisen unserer Geistlichkeit der Wunsch geltend machen, des mit der Gründung des Reiches unloslich verbundenen großen ersten Kanzlers in den Gottesdiensten unserer Landeskirchen zu gedenken. Eine kirchliche Feier verleihe sich nicht mit dem Charakter der stillen Woche. Es bleibt den Geistlichen überlassen, über den Zeitpunkt der Feier nach ihrem Ermessen und nach dem Wunsch ihrer Gemeinden zu befinden.

Ueber die Luftangriffe deutscher Flieger auf Calais

berichtet laut „Berliner Tageblatt“ die Mannschaft des in England angekommenen schwedischen Dampfers „Diana“, der gerade in den Docks von Calais lag, daß die Flieger über die Docks zur Stadt hinjagten, und die Befestigungen der Schiffe sofort unter Beschuss nahmen. Die Aeroplane warfen eine große Anzahl Stacheldraht auf die Schiffe und Docks. Im ganzen sollen etwa 500 Pfeile geworfen worden sein. Auch Bomben wurden geworfen, aber so viel zu erfahren war, soll der angerichtete Schaden nicht groß sein. Am Docks seien einige Einrichtungen zerstört worden. Auch der Ausbruch eines Feuers sei bemerkt worden. Der Angriff sei etwas später abgewehrt worden, wobei mit Kanonen und Gewehren auf die Aeroplane gefeuert wurde.

Der Montag-Tagesbericht.

B. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Tag verlief auf der ganzen westlichen Front ziemlich ruhig. Nur im Argonnerwalde und in Colhingen fanden kleine für uns erfolgreiche Gefechte statt. Generaloberst v. Rind wurde bei Besichtigung der vorderen Stellung seiner Armee durch einen Schrapnellschuß leicht verwundet. Sein Befinden ist zufriedenstellend.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Tauroggen wurde von unseren Truppen im Sturm genommen, 300 Russen gefangen genommen.

An der Bahn Wirballen-Kowno brach bei Pilwiszki ein russischer Angriff unter schwersten Verlusten zusammen.

In Gegend Crasnopol machten wir über 1000 Gefangene, darunter eine Escadron Gardeulanen mit Pferden und erbeuteten 5 Maschinengewehre.

Ein russischer Angriff nordwestlich von Ciechanow wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Tages-Rundschau.

Das genaue Ergebnis

der Zeichnungen auf die zweite Kriegaanleihe.

Berlin, 26. März. Das genaue Ergebnis der Zeichnungen auf die zweite Kriegaanleihe beziffert sich auf neun Milliarden sechzig Millionen und setzt sich zusammen aus 6810 Millionen Zeichnungen auf Anleihe, 1675 Millionen Zeichnungen auf Anleihe mit Schuldverschreibungen und 775 Millionen Zeichnungen auf Reichsschatzweisungen. Das Ergebnis wird sich noch erhöhen durch Zeichnungen der Truppen im Felde, für die, soweit sie den Betrag von 10 000 Mark nicht übersteigen, eine Verlängerung der Zeichnungsfrist bis 10. April bewilligt ist. Die Zeichner erhalten die Zuteilungsscheine von der Stelle, bei der sie gezahlt haben. Es wird volle Zuteilung auch auf die Schatzweisungen erfolgen. Die Zahlungen können bekanntlich vom 31. März ab geleistet werden.

Berlin. Dem Generalleutnant Graf Haeferle ist das Ehrenkreuz zum Orden Pour le mérite, dem Generalleutnant Graf v. der Goltz die königliche Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen worden.

Nationalistische Nachrichten.

Bielefeld.

* Der heutige Klippischverkauf war so reger, daß die von der Stadt angeschaffte Ware vollständig ausverkauft worden ist.

W. Handwerkerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden. In einer Vorstandssitzung wurde beschlossen, den für dieses Jahr vorgesehenen Verbandstag, für welchen ursprünglich Oberlahnstein in Aussicht genommen war, nicht stattfinden zu lassen.

B. (Amtlich.) Herabsetzung der Wehlpreise durch die Kriegsgeldgesellschaft. Der Aufsichtsrat der Kriegsgeldgesellschaft beschloß in der Samstag-Sitzung, daß von dem Zeitpunkt der geregelten Verteilung der Wehlpreise nach dem Verteilungsplan der Reichsverteilungsgesellschaft, d. h. ab 1. April 1915 die Preise für Wehl allgemein herabgesetzt werden. Die Preise sollen sich allgemein der Abnahme der Wehlpreise in den Höchstpreisbezirken nach dem Höchstpreisgesetz vom 4. August 1914 und der Bekanntmachung des Bundesrates über Höchstpreise vom 28. Oktober 1914 an, doch sind im ganzen nur zehn Preisbezirke gebildet worden. Der niedrigste Preis für Roggenmehl stellt sich auf 35 Mark, einschließlich Sach und Fracht, der höchste Preis im zehnten Preisbezirk auf 38 Mark. Die Preise für Weizenmehl bewegen sich zwischen 40,75 Mark und 42,75 Mark. Der mittlere Preis für Roggenmehl wird ab 1. April 22,50 Mark sein. Die Preise bedeuten eine erhebliche Herabsetzung gegenüber den letzten Wehlpreisen im freien Handel.

* Nach einer Verordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz erhalten die in der Binnenverkehrsfahrt beschäftigten Personen auf der Fahrt bei längerer Abwesenheit von dem Wohnort aus dem Anlauf von Brot und Mehl von der Hafenbehörde des Anlegeplatzes. Der Ausweis wird für die ganze Befahrung des Anlegeplatzes. Der Ausweis wird für die ganze Befahrung der Küstengewässer des Ausweises ist zu verlässigen, für

welche Zeit dem Schiffer eine Befahrung mit Brot und Mehl billigerweise gewährt werden muß. Die Art des Ausweises und die zugehörige Menge wird bestimmt nach den an dem Anlegeort geltenden Vorschriften. Beim Verlassen des Anlegeplatzes ist der Ausweis der ausstellenden Behörde zurückzugeben. Diese erteilt dem Schiffer eine Bescheinigung darüber, für welche Zeit er in dem Anlegeplatz für sich und seine Befahrung Brot und Mehl erhalten hat. Ohne Vorlage dieser Bescheinigung erhält der Schiffer an andern Anlegeplätzen keinen weiteren Ausweis.

* Bezüglich der durch Bundesratsbeschluss vom 4. Februar d. Js. genehmigten Übertragung des Durchschnittsbrandes einer Brennerei oder eines Teiles derselben auf eine andere Brennerei sind von dem Königlich Preussischen Finanzministerium unter dem 15. März d. Js. erläuternde Bestimmungen erlassen, auf welche die beteiligten Kreise hier hingewiesen werden. Diese Bestimmungen können auf den Zollämtern eingesehen werden.

B. B. Das Neue Armee-Berundungsblatt enthält u. a. folgende Bestimmungen: Verbot der Verkündung von Osterkarten und Pfingstkarten. In gleicher Weise, wie die Verkündung von Neujahrsglückwunschkarten wird den Angehörigen des Heeres auch die Verkündung von Oster- und Pfingstglückwunschkarten untersagt.

W. Wiesbaden. Für Rechnung der Stadt Wiesbaden sind 21. 20 Kriegsgefangene Franzosen aus dem Distrikt von Bager mit der Umgrabung von Grundstücken in der Nähe des Reichenberges zum Zwecke der Befestigung beschäftigt und weitere 30 Mann aus dem Gefangenlager bei Darmstadt werden heute erwartet. Die heute eintreffenden 50 Leute werden von der Bahnverwaltung beschäftigt. Leider benimmt sich auch hier das Publikum den Gefangenen gegenüber nicht wie es sein sollte. — Anwesenheitsnahmen stehen in Aussicht für Personen, die trotz der Not der Zeit in diesem Jahre die Befestigung von ihnen gehörigen Grundstücken unterlassen. Notigenfalls wird der Magistrat nicht vor dem ihm zustehenden äußersten Mittel, der Enteignung des Grundstückes, zurücktreten.

Buntes Allerlei.

Kachen. Von einer auswärtigen deutschen Firma geliefert, zur Hälfte mit gebrannten Kalksteinen gefüllte 20 000 Pfund Kefas sind hier beschlagnahmt worden.

Professor Wilhelm Konrad von Königs, der 1895 in Würzburg die X-Strahlen erfand, feiert heute Samstag in München seinen 70. Geburtstag. Was seine Erfindung bedeutet, wird man gerade in der Kriegszeit nicht hoch genug veranschlagen können.

Eine ergreifende Trauung. In der Kirche zu Unseren Lieben Frauen in Königs fand vor einigen Tagen die Vermählung des Kriegsinvaliden Hermann Adolph mit Fräulein Martha Krause statt. Der Bräutigam wurde am 22. August bei Longwy so schwer verwundet, daß ihm beide Hände amputiert werden mußten. Deutsche Frauen, deutsche Treue!

Mailand. Der frühere Marineleutnant Belloni stand wegen Entführung des Unterbootes 43 und dadurch bewirkter Verletzung der Neutralität in Sarzana bei Spezia vor Gericht, wurde aber freigesprochen mit der Begründung, daß die Tat nach dem Gesetze nicht strafbar sei.

Wiesbaden. Durch ein unvorsichtig weggeworfenes Zündhölzchen explodierte ein Gefäß mit Äther im Laden eines Juges, der nach Moskau abfahren sollte. Neher vierzig Reisende wurden verletzt, darunter dreizehn schwer. Zwei starben auf dem Wege ins Spital.

Berlin. Aus England wird laut „Tägl. Rundschau“ über Haag berichtet, daß zu Anfang der vorigen Woche in Portsmouth 50 000 Mann englische Truppen und in Dover 75 000 Mann lagen, die nach französischen Häfen übergeführt werden sollten.

Bekanntmachung.

Anfolge der kriegerischen Ereignisse haben die Preise sämtlicher für die Biererzeugung nötigen Rohmaterialien und Bedarfsartikel eine ganz außerordentliche Steigerung erfahren. Die gegenwärtigen Gerste- und Malzpreise betragen das Doppelte und Dreifache der Sätze normaler Jahre. Die Preise für Futterartikel sind verdoppelt, diejenigen für Weizen, Gerste u. dergleichen. Auch sämtliche übrigen Bedarfsartikel haben sich in erschreckendem Maße verteuert. Dazu kommt, daß die Reichsregierung sich veranlaßt gesehen hat, um für die Folgezeit einen Teil der deutschen Getreide- und Vieherzeugung sicherzustellen, die Biererzeugnisse aller deutschen Brauereien auf 60 Prozent der Vorkriegs einzuschränken. Hierdurch wird selbstverständlich auch unsere Lieferfähigkeit auf 60 Prozent herabgesetzt und durch den Wegfall der für den Verdienst ausschlaggebenden Massenerzeugung werden unsere Gesehungsunkosten ganz ungemein verteuert.

Die gesamte Steigerung der Erzeugungskosten eines Hektoliters beträgt, wie Ihnen aus anderweitigen Veröffentlichungen bekannt sein dürfte, heute schon zirka Mark 10.—.

Die unterzeichneten Brauereien und Brauerei-Verbände haben sich jedoch nach eingehender Beratung und in Berücksichtigung der Zeitverhältnisse damit begnügt, nur um

Mk. 5.— pro Hektoliter Fassbier

und dementsprechend um

50 Pfg. pro Kasten Flaschenbier à 20 Flaschen

ab 29. März d. Js. aufzuschlagen.

Dieser Aufschlag hat eine Erhöhung der Ausschankpreise zur Folge. Auf Antrag und im Einverständnis mit den hiesigen Birtevereinigungen wurden die Ausschankpreise für den Stadtkreis Wiesbaden wie folgt festgesetzt:

7/20 Str. 16 Pfennige

kleinere und größere Gemäße zu entsprechend erhöhten Preisen.

Für das Flaschenbier beträgt der Verkaufspreis:

an Wiederverkäufer pro Kasten à 20 Flaschen bis zu 0,5 Liter Inhalt **Mk. 2.90.**

An Konsumenten pro Flasche **17 Pfg.**, gleichviel ob die Abgabe flaschenweise oder in Kasten erfolgt. Die Hinterlegung eines Pfandes pro Flasche mit 5 Pfennig bleibt unverändert bestehen.

Der Ausschank in Glas und Flasche steht somit jetzt in unserer Gegend durch den Krieg nur auf einer Höhe, wie sie in anderen Teilen Deutschlands bereits seit langem bestehen.

Wiesbaden, im März 1915.

Hochachtungsvoll

Verband der Brauereien von Wiesbaden u. Umgebung:

Brauerei Kienkeller, Hans Küffner,
Gebr. Eich, Brauerei zur Wollmühle,
Germania Brauerei-Gesellschaft, Wiesbaden,
Wiesbadener Kronbrauerei, Alt.-Ges.,
sämtlich in Wiesbaden.

Taunusbrauerei C. W. u. S. in Biebrich a. Rhein.

Verband der vereinigten Brauereien von Frankfurt a. M. und Umgebung,

Verband der Brauereien von Limburg (Lahn) u. Umgebung,

Verband der Brauereien von Mainz und Umgebung,

Verband der Brauereien von Worms und Umgebung,

Bayerische Altien-Bierbrauerei Aschaffenburg,

Hofbierbrauerei Hanau Alt.-Ges., Hanau,

Exportbrauerei Justus Hildebrand, Pfungstadt.

Rheinische Hypothekbank Mannheim.

Eingezahltes Aktienkapital M. 27.000.000.—
Gesamtreserven (ausschliesslich Vortrag) 33.595.613,36
Hypothekenbestand Ende 1914 M. 608.094.359,03
Kommunal-Darlehen 19.471.270,27
Pfandbriefumlauf 595.930.500.—
Kommunal-Obligationenumlauf 17.544.100.—

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1914, sowie Zirkulare betreffend mündelsichere Kapitalanlage können von der Bank direkt oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franko bezogen werden. Unsere Pfandbriefe sind an unserer Kasse, sowie bei allen deutschen Banken und Bankiers erhältlich. [D

Prämiert D.R. Patent
Ideal Zahnbrücke
(Zahnersatz oh. Gaumenlatte)
Goldene Medaille D.R. Patent Nr. 261 107. Nr. 261 107
Paul Rehm, Zahnpraxis, Wiesbaden.
Friedrichstrasse 50 I. — Telefon 3118.
Zahnziehen, Nervstößen, Plombieren, Zahnregulierungen
Künstl. Zahnersatz etc.
Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Irrigateure

nach Professor von Karmarch — komplett mit Schlauch, Mutter- und Klystierrohr von 1,25 Mark an.
Glycer-, Klystier- u. Injektions-Spritzen, Spülspritzen, Bidets.
Chr. Tauber Nachf. B. Petermann
Wiesbaden.
Fensingerstr. 717. Messel-Grasgras. Kiehlstr. 80.

Für Ostern extra billige Angebote!

In den letzten Tagen neu eingetroffen:

Grosse Lieferungen

der neuesten eleganten und einfachen

Jacken-Kleider, Damen-Mäntel und Paletots

farbig und schwarz in allen modernen Stoffarten.

Neue Jacken-Kleider



- | | |
|---|-------|
| Jacken-Kleider aus Chester, dunkelblau und schwarz | 14,75 |
| Jacken-Kleider auf Seide, mit Tressen- und Kopp- garnitur | 22.— |
| Jacken-Kleider aus schwarz-weißen karierten Stoffen | 29,75 |
| Jacken-Kleider Blauschwarz mit Maureschwarz, auf Seide | 36.— |
| Jacken-Kleider aus Covercoat, aparte Sportformen | 42.— |
| Jacken-Kleider Reiz für Mann, aus besten Kam- garben, Jacke auf Seide | 55.— |
| Jacken Kleider Modellatze, vornehmste Ausführung | 85.— |



Neue Mäntel



- | | |
|---|-------|
| Cover-coat Jacketts sehr tolle Formen | 15.— |
| Cover-coat-Mäntel hellblau Tragen 70—, 10—, 12— | 42.— |
| Frühjahrs-Mantel in halb schweren, feinfarbigem und g. ausgest. Stoffen | 13.— |
| Sport Jacketts in hellen und dunklen Farben | 11,50 |
| Gummilyne-Mantel hoch und geschlossen zu tragen 32—, 24— | 19,50 |
| Gummi Mantel erprobte erhaltene Fabrikate | 19,50 |
| Elegante Jacketts und Mäntel aus leichtem Topp, Mohr, Bengaline | 22.— |



Täglich Eingang von Neuheiten in Blusen, Kleider- Röcken, Schlaf-Röcken, Morgen-Jacken, Unter-Röcken

— Anfertigung nach Mass — Aenderungen
nach neuesten Modellen — Unter Garantie für werden von ersten Arbeitskräften ausgeführt, daher
tadellosen Sitz. Gewähr für tadellosen Sitz.

Geschw. Alsberg

Inh.: Bedhardi & Levy — Mal Z, Ludwigstrasse 3—5.

Düngerverkauf.

Von der städtischen Kläranlage nördlich der Mainzer- dem Gelände der ehemaligen Spinnmühle werden bis auf Düngstoffe zu folgenden Preisen abgegeben:
1. Frische, nicht kompostierte Düngstoffe:
a) für den Einspänner 0,20 Mark
b) für den Zweispanner 1,40
2. Kompostierte Düngstoffe, als Garten- und Wein- sehr geeignet:
a) für den Einspänner 2,00 Mark
b) für den Zweispanner 1,00
Die Abgabe des Düngs erfolgt in den Tagesarbei- gegen Vorzahlung an den Klärmeister oder dessen Vertreter.
Wiesbaden, den 25. März 1915. Städtisches Kanalisationsamt

Kinderwagen Klapp-Sportwagen Leiterwagen Korbwagen

in grösster Auswahl zu unerreicht billigen Preisen

Georg Schneider.

Korbwarenhaus,
Mainz, Mailandgasse 7.
Hinter dem Markt.

Ein 3-pferdiger Gasmotor

(mit gut ausgebildetem Bolinder) an dem sehr billigen Preis von 150 Mark zu verkaufen
Hofbuchdruckerei Guido Seiler, B. drich.
Sonne Gerfel
an verkaufen Johann Quilf, 1026 19. Bichtrabe

NESTLE

Allbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Nerven

Für Erholungsbedürftige und leichte Kranke. Sommer u. Winter Kuranstalt Hotholm
10 Stunden v. Frankfurt a. M. durch Dr. Schulze-Kahle, Wiesbaden



Galem Aleikum Galem Gold

für unsere Krieger durch die Feldpost

Preis Nr. 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pfg. d. St.

20 Stk Galem Zigaretten 10 Pfg. d. St.
50 Stk Galem Zigaretten 10 Pfg. d. St.

Orient Tabak u. Cigaretten-Fabrik
Yenidze, Dresden Inh. Hugo Ziegler
Hoflieferant S.M.d. Königs v. Sachsen

Der Krieg im Orient.

Na. Konstantinopel, 28. März. Das Hauptquartier ist mit Freitagabend verheerenden Bombardements und Mörserbeschüssen des Feindes in der Dardanellen eingedrungen. Sie wurden durch das Feuer unserer Batterien zurückgetrieben.

Türkische Verteidigungsmittel. Der „Daily News“ zufolge verfügt sich die türkische Verteidigungsmittel. Der „Daily News“ zufolge verfügt sich die türkische Verteidigungsmittel. Der „Daily News“ zufolge verfügt sich die türkische Verteidigungsmittel.

Na. Athen, 28. März. Der Sonderberichterstatter der „Ela“ meldet aus Moudros, daß ein französischer Kreuzer am 22. März in der Nähe der türkischen Feste von Dardanos vom Land aus beschossen worden sei und in 15 Minuten mit der gesamten Besatzung sank. Der Name des Kreuzers wird geheimgehalten. (Von türkischer Seite ist die Nachricht bisher unbestätigt.)

Konstantinopel. Nach einer Meldung aus Saloniki beabsichtigt sich ein türkischer Kreuzer „Asud“ ein russischer Geleitschiff, um die Operationen der Engländer und Franzosen gegen die Dardanellen zu überwachern. In Russland habe man die feste Überzeugung, daß zwischen England und Frankreich ein geheimes Abkommen über die Meerengen bestehe.

v. d. Goltz über die militärische Lage der Türkei.

Na. Buletin, 28. März. In einem vom „Moderat“ veröffentlichten Interview hat sich Generalleutnant v. d. Goltz über die Lage in Konstantinopel und an den Dardanellen geäußert. Die Bevölkerung ist durchaus ruhig. Der Sultan verweilt, wie bisher, sein Schloss am Meer und denkt nicht daran, die Stadt zu verlassen. Die Inzident, die seit dem letzten Siege noch geübt ist, ist allgemeine Lethargie. Daß ich gerade jetzt von Konstantinopel abgereist bin, mag als Zeichen dafür gelten, daß keine Gefahr vorhanden ist. Die Türken war überdies, daß der Angriff der Flotten der Alliierten möglich war. Der Erfolg hat allerdings die Erwartungen übertroffen, denn er wurde von den schwächsten Besatzungen aufserhalb des Mittelmeeres errungen. Ein neuer Angriff der alliierten Flotten ohne gleichzeitige Truppenlandungen ist unannehmlich, aber auch für die Türken vorbereitend, indem an den in Betracht kommenden Stellen eine große Armee bereitgehalten wird. Den Gerüchten über Munitionsmangel hielt v. d. Goltz entgegen, daß die Türkei nicht nur beträchtliche Mengen davon vorrätig habe, sondern daß sie auch selbst Munition erzeuge. Der Wunsch der Türkei nach einer Verbindung mit Europa habe keine Ursache darin, daß die türkische Wollindustrie nicht so entwickelt sei, wie die mittel-europäische. Die Türkei könnte eine halbe Million Mann mehr ins Feld stellen, wenn die Ausrüstung mit Munition für diese sicher gestellt wäre. Uebrigens, sagte v. d. Goltz, mag der Feind kommen und sich von dem, was ich sage, überzeugen.

Eine englische Annahme und die türkische Antwort.

Konstantinopel. Der englische Botschafter vor Smyrna hat, nachdem er eingetroffen war, daß ein rechtstündiger Angriff erfolglos geblieben war, die Schlußfolgerung gezogen, daß ein Versuch der Besetzung von Smyrna, Rhodus, Kos, Lesbos, an den Dardanellen verfehlend zu sein. Der Überbringer des an den Dardanellen gerichteten Schreibens war der in Konstantinopel gut bekannte Engländer Deeds, der bis zum Kriegsausbruch Staatsrat im türkischen Ministerium war. Der am 1. März an den Dardanellen gerichtete Brief lautete folgendermaßen: „Gew. Erzfeldmarschall. Nachdem ich die Befestigungen von Smyrna zum Schutze gebracht, habe ich die drei, Ihnen folgenden Vorschläge zu unterbreiten: 1. Alle Befestigungen und Batterien, die sich im Süden von Smyrna befinden, können freie Zone wird bedingungslos freigegeben. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß die Besatzungen überflüssig

Blutvergießen vermeiden und die Stadt Smyrna und Umgebung vor den Verwüstungen des Krieges bewahren wollen. Deutschland hat der Türkei mit diesem Kriege keinen Feindschaftsakt erwiesen, und auf Zustimmung Deutschlands hin hat, wie Sie wissen, Enver Pascha und seine Gefolgsleute Ihr Land in eine schlimme Lage gebracht. Mit der Annahme der Ratschläge ihrer treuen Freunde hat die Türkei die Freundschaft mit England und seinen Verbündeten verloren. Die Folge davon ist das Unglück der Türkei. Die russischen Armeen rücken nach Entschloß ihrer völlig erfolglos (1) geblieben, und selbst Konstantinopel ist in Gefahr, in die Hände der Verbündeten zu fallen. Gew. Erzfeldmarschall, daß der endgültige Sieg den Verbündeten zufallen wird. Die verbündeten Mächte hegen gegen Gew. Erzfeldmarschall keine feindlichen Gefühle, und Gew. Erzfeldmarschall wollen versichert werden, es möglich sein wird, andere Verhandlungen zu führen. Ich verpasse der Bedrohung, Sie zu entschädigen. Wegen des unauflösbaren Willens der Verbündeten keinen Krieg führen, und wie werden deshalb, wenn der Krieg hier als beendet zu betrachten ist, Ihnen die nötigen Mittel zur Verfügung stellen, um die Lage der Bevölkerung zu erleichtern. Ich bitte, mir Ihre Antwort bis übermorgen zu erteilen. Yours, Botschafter.“ Der Wali erwiderte, der Botschafter solle nur kommen und sich die Antwort selbst holen.

In einem Artikel des „Tanzin“ heißt es: Wir haben keinen Vorwand nötig und sind infolge, Freund und Feind zu unterscheiden. Der Neutral war über die Anhänger Enver Pascha schlecht unterrichtet. Das ist die ganze ottomanische Nation, die gegenwärtig kämpft, um die islamitische Welt von der Drangsalierung seitens der Engländer, Franzosen und Russen zu befreien. Sie wünscht, daß der deutsche Säbel siegreich aus dem Kampfe hervorgeht und ist überzeugt, daß nur dann die ottomanische Nation und die ganze Welt glücklich sein werden. Unsere Feinde sollten wissen, daß wir nicht von Deutschland irreführt worden sind, sondern wir sind in den Krieg gezogen worden durch den Haß des Dreierbundes gegen uns und durch die uns gestellten Forderungen.

Tages-Rundschau.

Berlin. Der Reichstagler ist hier eingetroffen.

Na. München, 27. März. Bei der Truppenvereidigung an welcher die Rekruten, Landsturmleute und Mannschaften jüngerer Jahrgänge beteiligt waren, hielt der König eine Ansprache, in welcher er die Soldaten ermahnte, sich mit Fleiß ihrer Ausbildung zu widmen, damit sie, wenn die Zeit käme, als tüchtige Soldaten hervortreten könnten, um Deutschlands Grenzen zu schützen und für das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn zu kämpfen. Sie sollten den alten Mut der Truie und Tapferkeit der bayerischen Truppen aufrechterhalten. Seit über sieben Jahrhunderten sei das bayerische Königshaus mit seinem Volk auf engste verwachsen. Alle Stände, reich und arm, hoch und niedrig, kämpften jetzt für Deutschlands Größe. An der Spitze einer kühnen Heere Kronprinz Rupprecht. Deutschland könne nur einen Frieden schließen, nach welchem es niemandem mehr einfallen, es wieder anzugreifen. Es werde noch schwere Opfer kosten, um dies herbeizuführen. Wenn sie vor den Feind kämen, sollten sie eingebend sein des heutigen Schwermes.

Verwendung von Medizinstudierenden als Unterärzte.

Berlin, 27. März. Die als Sanitätsmannschaften unter Vorkriegsbedingungen Medizinstudierenden können laut Koresp. d. Reichswehr nach dem Verlassen der ärztlichen Vorprüfung und nach dem Besuch von zwei klinischen Semestern auf ihren Antrag für den Mobilisationsfall anstelle von Unterärzten verwendet werden.

Der Gesundheitszustand unseres Heeres.

Na. Berlin, 27. März. Aus dem Großen Hauptquartier geht uns folgende Mitteilung zu: Ausländische Blätter bringen in der letzten Zeit häufig unangenehme Nachrichten über den Gesundheitszustand unseres Heeres. Dieser ist durchaus zufriedenstellend. Unsere Soldaten haben die Anforderungen des Winterfeldzuges vortrefflich überstanden. Günstig haben sie nur in den Kämpfen unter der Witterung zu leiden. Epidemische Krankheiten, außer ganz vereinzelten Fällen von Flecktyphus und Cholera im Osten, sind nicht mehr zu verzeichnen. In diesem günstigen Ergebnis haben in erster Linie die rechtzeitig ergriffenen hygienischen Maßnahmen beigetragen, so die Schutzimpfungen gegen die Typhus, die Cholera und Typhus, die Verwendung harter Wasser, die Desinfektion der Hände, die Verwendung von Desinfektionsmitteln und die Maßnahmen für Kleider-

reinigung und Entsaufung. — Auch die weitverbreitete Annahme, daß geschlechtliche Krankheiten in unserer Heere eine Ausbreitung gewonnen hätten, die sie zu einer Kampfgelahr mache, ist nicht zutreffend. Die Gesamtzahl der auf dem weitaus größten Kriegsschauplatz an Geschlechtskrankheiten leidenden Mannschaften, bleibt etwa um die Hälfte hinter derjenigen der in der Heimat befindlichen Mannschaften, die diese niemals verlassen haben, zurück. Eine weitere Einschränkung der geschlechtlichen Krankheiten beim Heere bildet das unausgesetzte Bemühen aller verantwortlichen Männer, Rechen entsprechenden Überwachungs- und Vorbeugungsmaßnahmen finden Befehlungen der Mannschaften statt, wobei Offiziere, Ärzte und Weisliche zusammenwirken.

Wo England der Sühne drückt.

Na. Amsterdam, 27. März. Die Blätter drücken einen Artikel aus dem in Randelstee erscheinenden Wochenblatt „Voorwaer“, dem Organ der sozialistischen unabhängigen Arbeiterpartei, ob. In dem Artikel heißt es: Ueberall verhandelt die gebanteste Begeisterung, die eine Nation zu Beginn des Krieges stets kennzeichnet. Ueberall richtet man das Auge auf den Ausbruch, der den Feindschaften ein Ende machen soll. Man fragt, wie dieser Ausbruch sein soll, und was getan werden muß, um das Ziel zu erreichen, für das der Krieg geführt wird, nämlich die kämpfende Nation unmöglich zu machen, den Militarismus zu vernichten, keine Länder zu unterwerfen, die drstige Gewalt zu enthronen und die Gewalt auf den Thron zu setzen. Manchmal fragen drängen sich auf, beispielsweise, ob Deutschland allein für den Krieg zu tadeln ist, ob England vor dem Kriegsausbruch alles tat, was in seiner Macht stand, um den Kriegsausbruch zu verhindern, und ob das deutsche Volk nicht Grund zum Mißtrauen gegen England hatte. Die öffentliche Meinung unter der Arbeiterklasse ändert sich. Das Land, in welchem sie sich befindet, die unzureichende Unterstützung, welche die englische Regierung ihr gewährt, führen die nationale Gutmütigkeit, die den Arbeitern anfanglich hhliche Tatsachen verborg. Schwere Unzufriedenheiten, der Mangel von Soldaten mit notwendigen utern erhherten die Vernein, ihre kämpferischen Erzählungen und ihre Erkenntnis, daß die deutschen Soldaten auch Menschen sind, wie sie selbst, mit lebenden Frauen und geliebten Kindern, das alles nicht dauernd auf die Anhängen ein.

Eine übertriebene Bedeutung für die gesamte öffentliche Meinung Englands wird man dieser einen sozialistischen Stimme nicht kümmern dürfen. Sie gibt aber doch Zeugnis von der Tatsache, daß man in England langsam den Krieg an eigenen Leiden hat spüren lernen müssen.

Na. London, 28. März. Die von den Bltern veröffentlichte Rede des Direktors vom Eton College, Zeitungs, erregt Aufsehen. Zeitungs fhrt darin aus: Nichts von dem, was wir tun können, um den Frieden in Europa aufzuheben, würde den geringsten Wert haben, wenn wir nicht beweisen, daß wir bereit sind, nach dem Grundgesetz zu handeln, daß jede Nation allen anderen volles Vertrauen entgegenbrngen und der Zeit entgegengehen soll, was es ihr erlaubt sein wird, nach ihrer Weise zu leben und sich zu entwickeln. Wenn England nicht vortritt und sich erubigt macht, aus denselben Gründen, den es anderen aufzwingen will, seinerseits Konventionen zu machen, würde man es mit Recht für Grubler erklären. Bedeutende Wnner wären daher, daß England, wenn die Internationalisierung des Krieger Kanals verlangt würde, damit das Versprechen verbunden solle, auch üblicherweise zu internationalisieren, aber andere einflußreiche Wnner, denen er diesen Plan vorgelegt hätte, meinten, England könne nichts tun, wodurch die Stärke des Reiches beeinträchtigt werden würde. Wenn England an allem teilhtte, was es sich in der Vergangenheit angeeignet, darunter an Befestigungen, die durch sehr fragwürdige Mittel erworben worden wären, und erklärt, daß es seinen Zoll Bodens und sein einziges Vorrat aufgeben will, hat es sich von den Gründungen des Christentums los und verlit sich auf den Grundgesetz des Wettbewerbs. England ist verpflichtet, seinen Anteil dafür zu leisten, daß, wenn die Gelegenheit kommt, es willens ist, die Rolle einer verlisslichen Nation zu spielen, die zu Opfern bereit ist.

Deutsche Tüchtigkeit. Unter obigem Titel gibt die „Times“ den Feldpostbrief eines Infanterieoffiziers wieder, in dem es heißt:

Obgleich die meisten von uns darin übereinstimmen, daß einer unserer Leute so viel wert ist wie drei Deutsche, so ist doch das, was dem Sold der Deutschen an Kenntnis des Krieges und des dazu Kämpfen fehlt, verblndend gering. Die Schützengraben-Ausstattung der Deutschen ist prachtvoll und ihre Methoden über alles Vob erhaben. Als sie endlich einen unserer Gräben sprengten, und

Eine neue deutsche Zeitschrift in Spanien.

Amsterdam, 28. März. „Daily Telegraph“ berichtet, daß in wenigen Tagen eine großartig ausgestattete und interessante Zeitschrift unter dem Titel „Germania“ in Barcelona erscheinen werde. Der Zweck sei, die bisherigen guten Beziehungen zwischen Spanien und Deutschland zu fördern. Der Herausgeber ist der bekannte Journalist Louis Minckel.

Ueber die Landung französischer Flieger.

Im Breisgau in der ersten Hälfte der vergangenen Woche, löst sich die „Südliche Zeitung“ aus dem bdlichen Rheintal nach melden: Die beiden Flieger, zwei Unteroffiziere, entliegen unverletzt dem Flugzug und zündeten daselbst dann an, sobald es für sie führbar wurde. Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge kam hinzu und umzingelte die Flieger. Sie trhen sich ruhig gefangen nehmen und der Mrtyrerbnde ausliefern. Das Flugzeug, aus dessen Sitz einige Schriftstücke gerettet wurden, wurde abmontiert und fortgeführt.

Ueber englische Schiffsverluste.

meldet die „Königliche Zeitung“ aus Christiania: Nach Handels-Registrier sind bis zum 30. September 1914 durch Kriegsschiffe oder Minen verloren gegangen 84 Dampfer von zusammen 200.396 Tonnen und zwei Segler von 484 Tonnen.

Eine zeitgemhe Infanterie. Eine zeitgemhe, wenn auch etwas drbe Infanterie erhält der Krutbau eines Hauses in einem deutschen Weislaufs. Aus einer Krutkass gezeichneten Esstisch prngt da mit goldenen Lettern der Vers:

Der Feinde haben wutentbrannt —
Sie wrten sich auf Vaterland —
Der deutsche Kampf sie alle verbaut
Ihr selbigen Zeit ward ich gebaut
Herzliche, Herr, der Aufstände —
Ob Sieg dem deutschen Vaterland!

— 1915. —

Geschäftlicher Reklameteil

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, verleiht, legendrische Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles das erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(Die beste Lllmilchseife), von Bergmann & Co., Erdbeul, 2 Stück 60 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lllmilch-Cream) reise und spröde Haut weich und sammetweich. Tube 60 Pfg.

Feuerschiff in Schweden.

Na. Stockholm, Christiania, 29. März. Bei einer Feuerschiff in Sandefjord brannten gestern 4 Holz- und 3 Steinbnner nieder. Zwei junge Wdchen kamen in den Flammen um. 16 Gefühls wurden eingeschleppt. Der Schaden beträgt 800.000 Kronen.

Vermischtes.

Zur Warnung für die Verbreiter von Gerüchten. Man meldet aus Breslau: Anfangs Februar hrte ein junges Wdchen in einem Straßenbahnwagen das Gerücht, Generalleutnant v. d. Goltz sei von einem verdächtigen Krutwagenfhrer in die Luft geflogen. Nur dadurch, daß er den Verbreiter erschossen hätte, konnte er sich retten. Sie erzählte dies dann ihren Eltern und ihr Bruder überbrachte es einem Mitangehrigen im Gefängnis, der es der Frau eines Knders, die nun nichts lligeres tun konnte, als auf Gefngnisreisen zu gehen und freit sich natürlich, eine solche Sensationsnachricht als Neuigkeit in die Provinz mitzunehmen zu lassen. Da sie ihm aber noch nicht sensationell genug war, daß er selbst noch stark nach. Als er sich dann abends in Steinau im Hotelzimmer betruhen hatte, erzählte er dort, daß Hindenburg von dem Mann zwar in die Feuerlinie gefahren worden sei. Er hätte nicht viel geholfen, er sei vielmehr mit seiner ganzen Armee in russische Gefangenenschlacht geraten. Auf dem Markte wiederholte er zusammengekauften Volksmenge. Ein gerade vorübergehender der Wache bringen. Jetzt hatte er sich vor dem Kriegsgericht wegen Vergehens gegen § 11 zu verantworten und dieses verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis, weil er wissentlich ein falsches Gerücht verbreitet hatte, das geeignet war, allgemeine Verunsicherung hervorzurufen und die Zivil- und Militärbehörden in ihren Maßnahmen irreführend zu beeinflussen.

Von der Verfolgung in Moskau. In einem der „König. Ztg.“ bergebenen, sich und angeblich geschriebenen Feldpostbrief lesen wir: Einige Teile der großen russischen Infanterie kämpfen sich zwar in den ersten Tagen gut, doch einmal auf der Flucht, hrte Außen ließen sich häufiger wie die Hmmel gefangennehmen. So machten drei meiner Männer, die auf einer Streife begriffen waren, 43 Gefangene. Die Infanteristen hatten sich in ein Gefcht eingelassen, und anstatt Widerstand zu leisten, kriede die Gesellschaft ihre Gefangenen wegzubringen sollten, denn das eine Pferd konnte der 43 Mann leicht ausreichen. Während zwei Mann zur Verstärkung ein frischer Männer, auf den kämpfenden Schenkten, der Gesellschaft Verabreichung sehr aufgetriebenen Gefangenen, daß die ob vorgefallenen Kndler zu dieser Projektur gezwungen werden müssen, aber haben mit beiden Händen halten müssen, und auf kämpfen. Es war ein tödlicher Unfall, als der junge Zug über den der Schwadron ankam, die gerade abziehen war und absah. Die Russen kämpften wie die Hände abzuziehen war und absah. Nahe, bis jeder seinen Hndhalter, der oft nur aus einem dreifhen Strich bestand, wieder in seinem Blick hatte. Unsere Leute, so ver-

Leitung: Guido Seidler. Verantwortlich für den red.
Teil Frh. Stauber, für den Rechts- und Angelegenheiten-
den Druck und Verlag Wlth. Holzappel, in Wiesbaden.